



Was Kinder
hier lernen

Von kleinen Erfolgen,
grossen Schritten und
neuen Freundschaften

Unsere
Jahres-
rechnung
im Überblick

Kinder fragen –
Erwachsene antworten

Wenn Neugier auf Erfahrung
trifft und die schönsten Gespräche
entstehen

Stark und verbunden im Sunnegarte 2025 – Kinder erzählen



Das Jahresmotto «Kinder erzählen» steht sinnbildlich für das, was unseren Alltag im Sunnegarte ausmacht: Kinder, die staunen, beobachten, beschreiben – und uns damit ihre ganz eigene Sicht auf die Welt schenken. Wenn ein Kind stolz erzählt, wie es zum ersten Mal alleine die Schaukel anschubst, oder mit leuchtenden Augen berichtet, dass der Regen auf der Haut „nach Lachen klingt“, dann zeigt sich, wie reich und bedeutsam diese kleinen Momente sind.

Diese Geschichten lassen uns spüren, dass Betreuung von Anfang an in Begegnungen entsteht – im Gespräch, im Zuhören, im gemeinsamen Staunen und Entdecken. Kinder finden Worte für ihre Erlebnisse, und wir dürfen diesen Erzählungen Raum geben, sie achtsam begleiten und dadurch ihr Selbstvertrauen und ihre Ausdruckskraft stärken.

Das Jahr 2025 stand für unsere Stiftung im Zeichen von Stabilität, Qualität und Teamgeist. Besonders erfreulich ist die hohe Konstanz im Personalbestand – ein grosser Erfolg, der zeigt, wie sehr sich unsere Mitarbeitenden mit dem Sunnegarte verbunden fühlen. Dazu beigetragen hat nicht zuletzt die Lohnanpassung an die neuen Anforderungen von Basel-Stadt, die wir bereits im August 2024 umgesetzt haben. Sie war ein wichtiger Schritt, um faire Arbeitsbedingungen zu schaffen, die Zufriedenheit im Team weiter zu stärken

und so unsere hohen Qualitätsanforderungen an die Kinderbetreuung sicherzustellen.

Im Bereich Tagesheim konnten wir unsere pädagogische Qualität konstant hochhalten. Unsere «Purzelbaum»-Bewegungs- und Gesundheitsförderung ist mittlerweile fest im Alltag verankert. Die Kinder erleben täglich, wie viel Freude Bewegung bereitet – sei es im Garten, bei Ausflügen oder in unseren Bewegungsräumen.

Ein weiterer Fokus bleibt die Sprachförderung, die in allen Gruppen konsequent weitergeführt und vertieft wird. Durch gezielte Aktivitäten unterstützen wir die Kinder darin, Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit zu erweitern und damit selbstbewusst in ihre nächsten Lernschritte zu gehen.

In der Tagesbetreuung verzeichneten wir 2025 leicht steigende Kinderzahlen, insbesondere an den Nachmittagen. Diese Entwicklung freut uns sehr, denn sie zeigt, dass unser flexibles und familiennahes Betreuungsangebot sehr geschätzt wird.

Insgesamt dürfen wir auf ein Jahr mit viel Beständigkeit, engagierten Mitarbeitenden und starken pädagogischen Impulsen zurückblicken. Ein herzliches Dankeschön gilt dem gesamten Sunnegarte-Team, das mit Professionalität, Wärme und Herzblut tagtäglich dazu beiträgt, dass Kinder im Sunnegarte lachen, wachsen und sich geborgen fühlen dürfen. Ebenso danken wir dem Stiftungsrat für sein kontinuierliches Engagement und seine vorausschauende Unterstützung. Gemeinsam schaffen wir Orte, an denen Kinder sich entfalten und Familien auf eine verlässliche Betreuung zählen können.

Patricia Strebel
Geschäftsleiterin

Inhalt

4 So läuft es bei uns

Kinder und Mitarbeitende erzählen aus ihrem Alltag

10 Was Kinder hier lernen

Von kleinen Erfolgen und grossen Schritten

12 Kinder fragen – Erwachsene antworten

Neugierig gefragt, ehrlich geantwortet

17 Unsere Jahresrechnung im Überblick

Zahlen, bitte!

So läuft es bei uns

Wie fühlt sich ein Tag im Sunnegarte an? Am besten erzählen das die Menschen, die ihn jeden Tag erleben. Die Kinder und die Leiterinnen unserer Gruppen geben einen persönlichen Einblick in ihren Alltag.

Fragen an Lara, Co-Leiterin «Chamäleon»

Tagesbetreuung



gehört dazu auch einfach eine kurze Entspannungspause in der Kuschelecke.

Wie begleitest du die Kinder bei den Hausaufgaben?

Sie dürfen im Chamäleonzimmer die Huusi machen. Wir trennen die Kinder bewusst ein wenig, damit sie Ruhe haben. Wenn sie etwas nicht verstehen, unterstützen wir sie und erklären es gemeinsam.

Medien spielen im Alltag von Kindern eine grosse Rolle. Wie gehst du in der Tagesbetreuung damit um?

Da fliesst auch meine persönliche Meinung mit hinein. Ich finde, Kinder sollten so gut wie möglich von Medien ferngehalten werden. Natürlich dürfen sie ein «Gschichtli» hören, Ausmalbilder auswählen oder Musik hören – viel mehr braucht es bei uns im Alltag aber nicht.

Welche Rolle spielt das gemeinsame Mittagessen im Alltag?

Beim gemeinsamen Essen entstehen viele Gespräche und Nähe. Gleichzeitig können wir den Kindern auch beim Essen Vorbilder sein.

Gibt es typische Rituale oder Momente, die dir besonders gefallen?

Geburtstage oder die Weihnachtszeit mit Adventskalender, Backen und gemeinsamen Ritualen mag ich besonders gern.

Was passiert nach dem Essen, wie gestaltet sich die freie Zeit? Und wie stellst du sicher, dass jedes Kind etwas findet, das zu ihm passt?

Sobald die Sonne scheint, rennen alle in den Garten. Wer eine Pause braucht, fragt nach einem Ausmalbild oder zieht sich kurz zurück. Die Kinder können uns klar sagen, was sie brauchen. So können wir auch auf individuelle Bedürfnisse gut eingehen. Manchmal

Fragen an die «Galaxy»-Kinder

Linda, Mohamad, Ava und Pawel

Was macht ihr als Erstes, wenn ihr nach der Schule hier ankommt?

Linda: Ich warte schon auf Marek zum Spielen

Mohamad: Im Sommer gehen wir direkt nach draussen und spielen im Sandkasten.

Ava: Hallo sagen und gleich auf den Spielplatz.

Pawel: Erst Essen – und UNO Spin spielen.

Gibt es etwas Lustiges, das beim Essen schon mal passiert ist?

Linda: Jemand hat mich statt Linda einmal «Lindorkugel» genannt.

Mohamad: Einmal hat jemand einfach zwei Gabeln statt Messer und Gabel genommen.

Ava: Lustige Geräusche am Tisch.

Macht ihr eure Hausaufgaben hier gerne – oder eher nicht? Warum?

Linda: Lieber zu Hause, weil ich hier die Zeit zum Spielen und Basteln nutzen möchte.

Mohamad: Ja, gerne. Dann muss ich die Aufgaben am Abend nicht mehr machen.

Ava: Ja, dann habe ich es zuhause schon erledigt und muss abends nichts mehr machen.

Pawel: Ich mache sie hier gerne, weil ich mich besser konzentrieren kann.

Dürft ihr hier auch mal an Tablet oder Handy? Was macht ihr dann am liebsten?

Linda: Nein, hier dürfen wir nicht ans Tablet oder Handy.

Ava: Nein.



Was findet ihr cooler: draussen spielen oder Bildschirm?

Linda: Draussen spielen – wenn der Spielplatz cool ist.

Mohamad: TV schauen. Weil es draussen manchmal regnet und Filme lustig sind.

Ava: Draussen spielen, weil es mit anderen Kindern mehr Spass macht.

Pawel: Draussen spielen, weil hier alle Freunde zusammen sind.

Wenn ihr euren Freunden erzählen müsstet, wie es hier ist – was würdet ihr sagen?

Linda: Dass wir einen Spielplatz haben, ganz viel Bastelsachen und man sich am Geburtstag etwas wünschen darf.

Mohamad: Manchmal langweilig ohne Ausflüge – aber lustig, wenn wir zusammen spielen und Spass haben.

Ava: Super toll hier, alles ist toll.

Pawel: Es gibt hier coole Sachen wie ein Klettergerüst, ein Fussballfeld und Töggelikasten.





Fragen an Vanessa, Gruppenleiterin «Farbtupf»

Kita / Tagesheim



Gibt es einen Moment, in dem das Maskottchen besonders wichtig wird?

Marvin ist unser morgendliches Ritual. Er läutet den Tag ein und gibt den Kindern Orientierung und Struktur. Gerade bei Abschiedsschmerz ist er oft ein kleiner Muntermacher mit seinen herzlichen Begrüßungen. Das gemeinsame Aufwecken von Marvin und ihn später wieder schlafen zu legen, ist für viele Kinder ein besonderer Moment.

Wie fühlt sich der Moment an, wenn die Kinder morgens ankommen? Eher ruhig, oder wie ein kleiner Wirbelsturm?

Wie ein kleiner, bunter Wirbelsturm mit Kuschelbedarf. Es ist lebendig und voller Umarmungen. Manche Kinder stürmen direkt zum Bauen oder Malen, andere brauchen zuerst eine kurze Kuschelzeit auf dem Schoss. Und auch das letzte Winken am Fenster wird oft zu einem schönen Übergang ins Tag.

Welche kleinen Dinge wiederholen sich jeden Tag? Und warum sind genau die so wichtig?

Das Morgenritual mit allen Namen, gemeinsame Esssituationen oder der Singkreis vor dem Mittagessen gehören fest zu unserem Alltag. Jedes Kind darf dabei ein Lied auswählen. Diese Rituale geben Sicherheit, Wertschätzung und das Gefühl: «Hier gehöre ich dazu. Hier werde ich gesehen».

Gibt es ein Ritual, das die Kinder sofort vermissen würden, wenn es weg wäre?

Der Singkreis vor dem Mittagessen. Gemeinsam wird gesungen und jedes Kind zieht aus der Singbox eine Liederkarte. Die Kinder fragen oft schon morgens: «Wann machen wir den Singkreis?» Der Singkreis ist ein fester Anker im Alltag und gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Woran merkst du: Ein Kind ist heute ganz bei sich oder braucht gerade etwas anderes?

Wenn ein Kind ganz bei sich ist, taucht es vertieft in sein Spiel ein, bewegt sich frei und ist offen in sozialen Interaktionen. Wenn es etwas anderes braucht, merke ich das oft an Unruhe, Rückzug oder vermehrter Nähe. Dann passe ich mich sofort an – mit mehr Begleitung, mehr Nähe oder einer ruhigen Ecke.

Fragen an die «Farbtupf»-Kinder

Josy, Adriana und Cecilla

Wie heisst euer Maskottchen? Und was würde es den ganzen Tag machen, wenn ihr nicht da wärt?

Es heisst Marvin, unser Vogel. Wenn wir nicht da wären, würde er wahrscheinlich einfach schlafen.

Wann ist es hier am lustigsten?

Wenn wir Kreisspiele machen, ins Bällebad gehen oder wir den Betreuern lustige Geschichten erzählen.

Gibt es etwas, das nur eure Gruppe macht?

Wir haben Marvin und den Singkreis mit Kärtchen ziehen. Und wir gehen zusammen ins Turnen.

Wo gehst du hin, wenn du mal deine Ruhe willst?

Unter die Treppe auf die Matratze oder mit der Tonibox ins Schlafzimmer.

Fragen an Jana, Gruppenleiterin «Kunterbunt»

Kita / Tagesheim



strecken ihm lachend die Füsse entgegen, damit er daran riechen kann und dann ein lustiges «Phuuu» macht. Vor allem die kleineren Kinder lieben dieses Ritual.

Was passiert an einem «gang normalen» Tag, das eigentlich gar nicht so normal ist?

In der Kita entstehen jeden Tag in kleinen Momenten grosse Schritte fürs Leben. Sprache, Motorik oder das soziale Miteinander entwickeln sich oft ganz nebenbei.

Gibt es ein Ritual, das die Kinder sofort vermissen würden, wenn es weg wäre?

Ganz bestimmt Waschbi. Er markiert für viele Kinder den richtigen Start in den Tag. Sobald alle da sind, beginnt das gemeinsame Programm mit Aktivitäten oder Ausflügen. Und natürlich ist Waschbi einfach süss und lustig.

Was macht ihr hier bewusst anders als anderswo?

Im Tagi achtet man sehr bewusst auf die eigene Sprache. Wir sprechen oft langsamer, deutlicher und ruhiger. Selbst in hektischen Situationen benutzt man eher kindgerechte Ausdrücke wie «Scheibekleister» oder «das gurkt mich an».

Stell dir vor, deine Gruppe wäre ein Film: Welchen Titel würde er tragen?

«Zoomania». Weil bei uns viele unterschiedliche Charaktere zusammentreffen. Manche Kinder sind laut, andere eher schüchtern. Ein gutes Zusammenleben funktioniert nur, wenn man einander vertraut, Vorurteile ablegt und gemeinsam Lösungen findet.

Jede Gruppe hat ein Maskottchen. Was würde es über die Kinder erzählen, wenn es sprechen könnte?

Wahrscheinlich würde Waschbi sagen, dass er morgens nicht immer so fest «durchgeschüttelt» werden möchte und nicht ständig an «Stinkefüssen» riechen will. Bei uns begrüsst Waschbi jedes Kind persönlich. Manche schütteln ihm die Hand, andere

Fragen an die «Kunterbunt»-Kinder

Ava, Mio und Joëlle

Wie heisst euer Maskottchen? Und was würde es den ganzen Tag machen, wenn ihr nicht da wärt?

Ava: Waschbi würde dann auch nach Hause zu seiner Mama gehen.

Wann ist es hier am lustigsten?

Mio: Wenn wir einen Ausflug machen oder im Garten toben können.

Gibt es etwas, das nur eure Gruppe macht?

Mio: Wir haben eine «Turnhalle» im Gruppenraum.

Wo gehst du hin, wenn du mal Ruhe willst?

Joëlle: Auf die grosse Matratze.

Wenn du das Tagesheim einem Freund erklären müsstest: Was darfst du auf keinen Fall vergessen zu sagen?

Joëlle: Das Tagi ist ein Haus mit einem Garten und vielen Spielsachen, wo man mit anderen Kindern spielen kann.

Fragen an die Kinder im Tageslager

Stell dir vor, das Tageslager ist ein Film. Wie würde der heissen?

Der Film des ALLES.

Was war der Moment, bei dem du dachtest: «Das war richtig cool»?

Die Fasnacht und der Ausflug ins Papiliorama.

Wann habt ihr am meisten gelacht?

Wenn Lara Grimassen gemacht hat oder wir Blindkuh gespielt haben.

Was war besser als erwartet?

Das Lego-Museum.

Was hast du zu Hause als Erstes erzählt?

Nichts.

Was würdest du einem Kind sagen, das noch nie im Tageslager war?

Dass es dort immer sehr cool ist.





Was Kinder hier lernen

Von neuen Freundschaften bis zum ersten Mal ganz allein auf der Schaukel: Kinder lernen jeden Tag dazu. Was ihnen besonders wichtig ist, worauf sie stolz sind und worauf sie sich freuen, erzählen sie am besten selbst.

Vorbild sein

Was würdest du einem neuen Kind als Erstes zeigen?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Den Spielkeller.

Julian: Die Fussballgoals.

Kinder des Vorkindergartens:

Mio: Ich würde alles zeigen, es ist so schön hier.

Joëlle: Die Galerie mit der Kuscheltierecke.

Vera: Ausflüge.

Über sich hinauswachsen

Was kannst du heute, was dir am Anfang noch schwergefallen ist?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Ich bin besser geworden im Goal.

Julian: Augen malen.

Kinder des Vorkindergartens:

Felix: Spielen und selbstständig in den Garten gehen. Und rechnen! $2 + 2 = 4$, $4 + 4 = 8$ (Miterzieherin Moni sagt: Na, das werdet ihr sicher noch weiterlernen).

Alltag & Verantwortung

Wobei hilfst du in der Gruppe mit?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Kompost bringen oder Aufräumen.

Julian: Wenn jemand sich verletzt, schaue ich zum Kind und tröste es.

Kinder des Vorkindergartens:

Felix: Ich helfe gerne beim Backen, in der Küche, beim Aufräumen.

Joëlle: Ich nehme gerne die Kleinen auf den Schoss.

Was fällt dir heute leichter als am Anfang?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Den Salto machen.

Julian: Ruhig sein oder ruhig sitzen (aber auch nicht immer).

Kinder des Vorkindergartens:

Mio: Mitmachen im Singkreis, mitsingen, mittanzen.

Neues ausprobieren

Welche neuen Dinge hast du hier zum ersten Mal ausprobiert?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Das Schildkrötenspiel und mit dem Döggelikaste (Tischkicker) spielen.

Julian: Das Lottikarotti-Spiel.

Kinder des Vorkindergartens:

Vera: Schaukeln habe ich im Tagi gelernt. Jetzt geht es alleine.

Gab es etwas, das du dich zuerst nicht getraut hast – und dann doch?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Mit dem Velo hochspringen.

Julian: Als ich neu war, hatte ich mich nicht getraut, hierherzukommen, jetzt finde ich es aber toll und bin gerne hier.

Kinder des Vorkindergartens:

Joëlle: Aufs WC alleine gehen, das habe ich lange nicht alleine machen wollen. Jetzt ist es kein Problem mehr. Ich muss nicht mehr weinen, ich bin ja schon 4 Jahre im Tagi. Vera schon, sie weint aber nicht mehr so oft wie früher.

Freunde & Gemeinschaft

Wie hast du hier Freunde gefunden?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Weil wir viel zusammen gespielt haben.

Julian: Wir haben uns von der Schule schon gekannt und hier weiter gespielt.

Kinder des Vorkindergartens:

Joëlle: Ich habe gefragt: möchtest du mein Freund sein?

Mio: Wir sind einfach Freunde geworden.

Was passiert bei euch, wenn es mal Streit gibt?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Wir diskutieren ganz viel.

Julian: Manchmal müssen wir weinen, wenn wir uns ganz fest streiten.

Kinder des Vorkindergartens:

Joëlle: Ich sage es den Grossen und sage STOPP!

Mio: Ich auch, ich sage STOPP!

Selbstständigkeit

Worauf bist du hier ein bisschen stolz?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Dass ich den Fussball ganz hoch schiessen kann.

Julian: Malen und Fussball spielen.

Kinder des Vorkindergartens:

Felix: Wenn ich etwas Neues gelernt habe. Zum Beispiel mit der Schere zu schneiden oder zu malen.

Joëlle: Dass ich alleine aufs WC gehen kann.

Was kriegst du inzwischen ganz gut alleine hin?

Kinder der Tagesbetreuung:

Elias: Mir fällt nichts ein.

Julian: Malen.

Kinder des Vorkindergartens:

Mio: Ich kann sehr gut alleine spielen.

Joëlle: Gaggi (grosse Geschäfte) machen, alleine auf der Toilette.

Felix: Klettern, im Garten, in der Hecke, auf dem Gerüst.

Kinder fragen – Erwachsene antworten

Die Kinder der Gruppe «Chamäleon» sind neugierig und fragen nach. Zum Glück entstehen dabei oft die schönsten Gespräche. Über Lieblingsmomente, Zusammenhalt und all das, was Kinder und Erwachsene voneinander lernen können.

Warum wolltest du eigentlich hier arbeiten und nicht etwas anderes machen?

Es macht Spass mit den Kindern, das Team ist wie eine Familie. Wir verstehen und ergänzen uns sehr gut. Ausserdem schenken uns die Kinder (also ihr) sooo viel Liebe!

Was machst du, wenn wir gar keine Lust haben auf das, was geplant ist?

Dann frage ich, ob jemand wechseln will, wir sind ja offen für Ideen und haben immer einen «Plan B». Und wenn niemand will, dann ist es einfach so. Lustig wird es trotzdem immer.

Was passiert eigentlich, wenn wir alle gleichzeitig Quatsch machen?

Wir «quatschen» gerne mit. Aber Spass beiseite, wenn es zu viel wird, dann sagen wir ErzieherInnen: STOPP!

Hast du ein Lieblingskind oder darf man das nicht sagen?

Also, ich würde es dir nicht sagen, wenn es so wäre, aber wir haben euch doch alle sehr gern.

Was war das Lustigste, das hier je passiert ist?

Wir haben einmal «lueget nit umme dr Fuchs goht umme» gespielt und die Erwachsenen sind den Kids nachgerannt, dann sind wir ausgerutscht und alle haben Tränen gelacht. Es war sehr lustig.

Was machst du, wenn jemand richtig wütend ist?

Das ist eine gute Frage. Hört zu das könntet ihr auch machen: Ich nehme mir eine Pause.

Musst du manchmal auch schimpfen? Und macht dir das Spass oder nicht?

Ja, das müssen wir manchmal. Das gehört auch dazu. Und nein, es macht keinen Spass und man fühlt sich auch am Abend etwas traurig, dass man schimpfen musste.

Was hast du hier schon von uns Kindern gelernt?

Dass man ganz schnell vergeben kann, nicht böse sein muss. Spielen, spielen, wie ein Kind, wir leben es mit euch aus!

Was machst du, wenn wir uns streiten und beide recht haben wollen?

Kinder: Wir fragen Lara, Charlotte oder Jolli um Hilfe.
Erwachsene: Wir suchen eine neutrale Person, die vermittelt.

Gibt es etwas, das du hier schon immer mal mit uns machen wolltest?

Kinder: Wir möchten mit euch in die Badi!

Erwachsene: Eine Übernachtungsparty und ins Schwimmbad mit den Kindern





Ein Jahr des Miteinanders

Während im ganzen Jahresbericht die Kinder, das wertvollste Gut des Sunnegarte, das Wort haben, habe ich als Präsident des Stiftungsrats den Auftrag, eine kurze Aussensicht des Jahres darzustellen. Für das vergangene Jahr fällt mir dies in der Tat recht leicht:

Nach dem turbulenten Jahr 2024, in dem die Sorgen rund um die Lohnsituation der Mitarbeitenden des Sunnegarte grosse Besorgnis sowie eine Tarifierung mit sich brachten, kehrte im Jahr 2025 Ruhe bei der Stiftung Sunnegarte ein. Die Eltern und Mitarbeitenden haben die Signale der Stiftung verstanden und ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft der Kita und der Tagesbetreuung geleistet. Obwohl die finanzielle Situation für viele Eltern mit den neuen Tarifen nicht einfacher wurde, hielten sie dem Sunnegarte die Treue. Und auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sehr positiv auf die ergriffenen Massnahmen reagiert und uns mit grosser Loyalität und entsprechend wenig Abgängen belohnt. So entstand im Jahr 2025 ein noch grösseres Gefühl des «Miteinanders», welches ich als Stiftungsratspräsident sehr schätze.

Diese Stimmung zog sich auch bis in die Zusammenarbeit mit der Gemeinde durch, wo es nach Jahren des Ringens gelang, eine Defizitgarantie für den Betrieb der familienergänzenden Tagesbetreuung in der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde zu etablieren. 2025 waren die Ergebnisse der Stiftung jedoch so gut, dass wir weit davon entfernt waren, auf diese Garantie zurückgreifen zu müssen. Dafür waren zwei Gründe massgeblich: Zum einen hat der unermüdliche Einsatz der Mitarbeitenden dazu beigetragen, dass die Dienstleistungen des Sunnegarte bei höchster Qualität und grösster Effizienz erbracht wurden, sodass die Kosten für den Personaleinsatz gegenüber dem Vorjahr nur minimal gestiegen sind. Zum anderen hatte die Stiftung das Glück, dass unsere Dienstleistung an den meisten Tagen sehr gut nachgefragt wurde und die ausserordentlich hohe Auslastung der Gruppen zu einem sehr guten wirtschaftlichen Ergebnis beigetragen hat.

Nichtsdestotrotz war die –nicht genutzte– Defizitgarantie ein sehr wertvoller Beitrag der Gemeinde Arlesheim, denn so konnten wir als Stiftung stets sicher sein, nicht gleich vor der nächsten wirtschaftlichen Herausforderung zu stehen, wenn die Auslastung wider Erwarten plötzlich wieder eingebrochen wäre.

Mittelfristig wird sich dennoch die Frage stellen, in welcher Form eine nachhaltige Finanzierung von Tagesheim und Tagesbetreuung sichergestellt werden kann. Denn unser Hauptstandort in der wunderschönen Villa am Stollenrain ist nur deshalb finanzierbar, weil uns eine Mäzenin bei den Mietkosten sehr grosszügig unterstützt. Wenn uns diese Unterstützung in Zukunft einmal wegfallen würde, müsste die Stiftung entweder auf ein deutlich weniger attraktives (und wohl auch kleineres) Mietobjekt ausweichen oder aber auf die Suche nach alternativen Finanzierungsquellen gehen. Um diesem strategischen Risiko nachhaltig begegnen zu können, wird der Stiftungsrat im nächsten Strategiezyklus verschiedene Optionen zur räumlichen und inhaltlichen Weiterentwicklung des Sunnegarte ausarbeiten.

Für 2026 haben wir uns vorgenommen, das Mittwochsnachmittagsprogramm attraktiver zu gestalten und zugleich neue digitale Wege für die Interaktion mit unseren Kundinnen und Kunden zu eröffnen. Zu beiden Projekten werden wir im Sommer ein erstes Update geben und die eine oder andere Neuerung einführen.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches 2026!

Ueli Zehnder
Stiftungsratspräsident





Unsere Jahresrechnung im Überblick

Die Jahresrechnung 2025 der Stiftung Sunnegarte wird nachfolgend nur in zusammengefasster Form präsentiert.

9
23

Die Revisionsstelle, Balconsult AG in Basel, hält in ihrem Bericht vom 18. Mai 2026 fest, dass sie bei ihrer Prüfung nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision nicht auf Sachverhalte gestossen ist, aus denen sie schliessen müsste, dass die Jahresrechnung 2025 nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

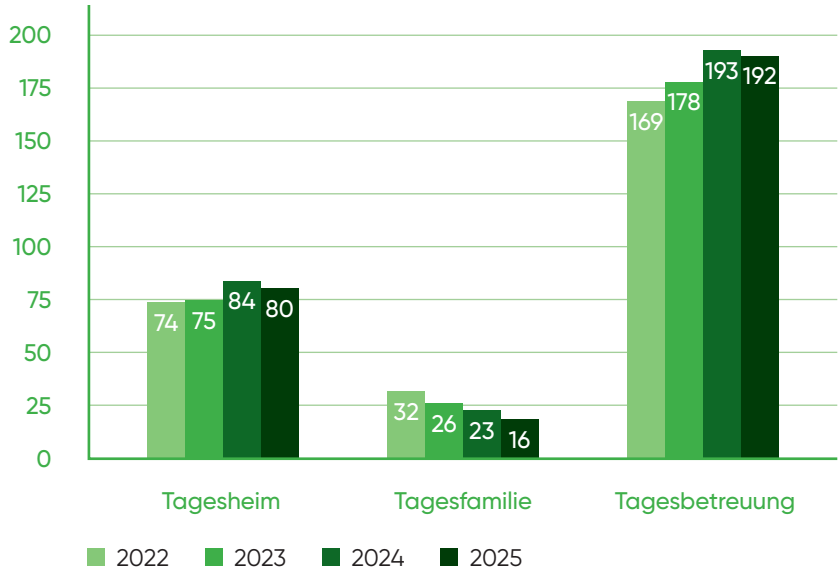
Bilanz (konsolidiert) Angaben in TCHF	2025	2024
Umlaufvermögen	924	778
Anlagevermögen	0	1
Total Aktiven	924	779
Fremdkapital*	383	314
Spendenfonds	15	15
Eigenkapital	526	450
Total Passiven	924	779
Betriebsrechnung (konsolidiert)		
Total Ertrag	1'849	1'770
Total Aufwand	1'773	1'704
Jahresgewinn/-verlust	76	66

* Davon Rückstellungen: 41 (2025), 41 (2024)

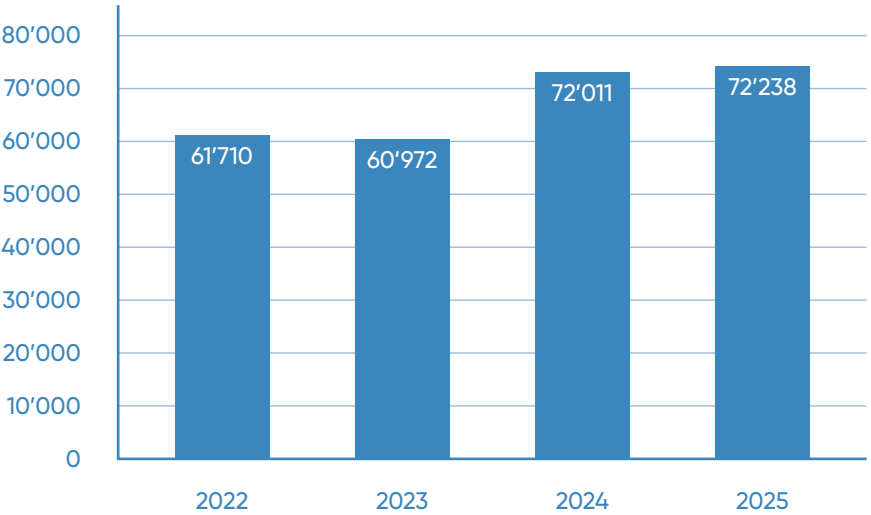
Kennzahlen

		Tagesheim		Tagesfamilien		Tagesbetreuung	
		2025	2024	2025	2024	2025	2024
Elternbeiträge	TCHF	1'007	914	42	50	682	625
Gemeinde- und Förderbeiträge	TCHF	45	48	0	32	99	133
Weitere Erträge	TCHF	55	63	0	0	6	1
Total Einnahmen	TCHF	1'107	1'025	42	82	787	759
Personalkosten	TCHF	824	739	24	67	494	509
Weitere Kosten	TCHF	246	280	2	15	255	233
Total Kosten	TCHF	1'070	1'019	26	82	749	742
Ergebnis	TCHF	37	6	16	0	38	17
Betreute Kinder (per Stichtag 31.12.)	Anzahl	55	68	14	13	149	149
Betreute Kinder (01.01. bis 31.12.)	Anzahl	80	84	16	23	193	193
Betreuungsstunden	Std.	72'238	72'011	3'161	3'809	43'759	41'093
Durchschnittliche Auslastung	%	89	102	–	–	–	–
Betreuende (per Stichtag 31.12.)	Anzahl	14	14	1	1	6	6

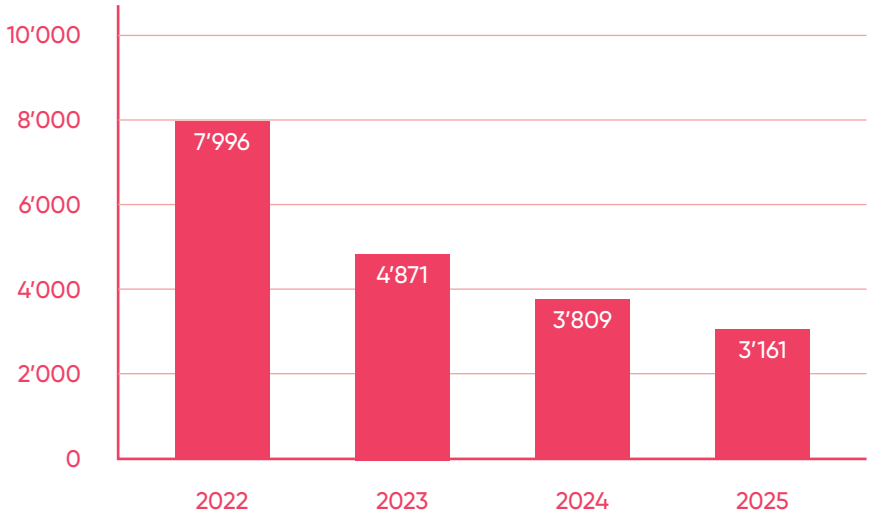
Anzahl betreute Kinder Übersicht



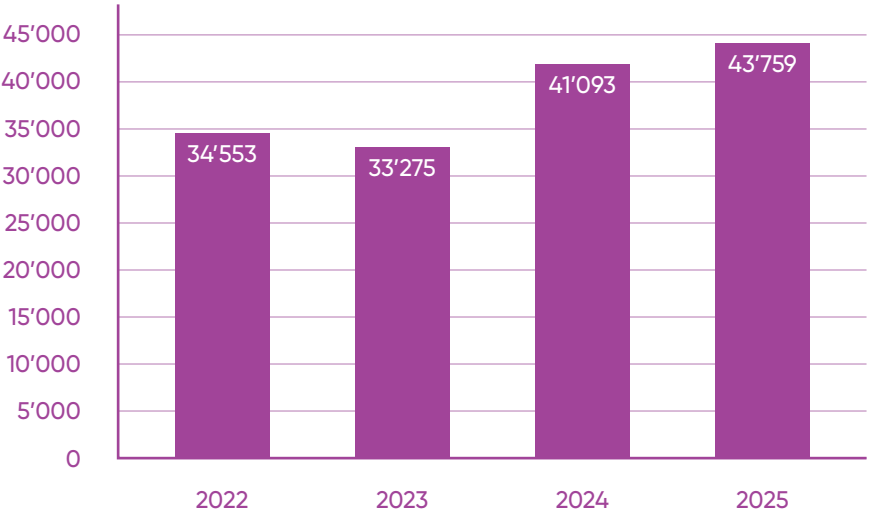
Entwicklung Betreuungsstunden Tagesheim



Entwicklung Betreuungsstunden Tagesfamilien



Entwicklung Betreuungsstunden Tagesbetreuung



Stiftung Sunnegarte

für familienergänzende Kinderbetreuung

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Telefon 061 701 85 81

stiftung@sunnegarte.org

www.sunnegarte.org

Tagesheim

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Telefon 061 702 00 70

tagesheim@sunnegarte.org

Spenden Tagesheim

Basellandschaftliche Kantonalbank,

IBAN CH76 0076 9016 2048 1856 3

Tagesfamilien

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Telefon 061 701 85 81

tagesfamilien@sunnegarte.org

Spenden Tagesfamilien

Basellandschaftliche Kantonalbank,

IBAN CH 40 0076 9016 2231 2155 9

Tagesbetreuung Stollenrain

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Telefon 061 701 49 25

Telefon 077 423 52 36

tbstollenrain@sunnegarte.org

Spenden Tagesbetreuung Stollenrain

Basellandschaftliche Kantonalbank,

IBAN CH 30 0076 9016 2280 1471 0

Tagesbetreuung Blauenstrasse

Stollenrain 10, 4144 Arlesheim

Telefon 061 701 49 25

Telefon 078 208 34 84

tbblauenstrasse@sunnegarte.org

Spenden Tagesbetreuung

Blauenstrasse

Basellandschaftliche Kantonalbank,

IBAN CH 30 0076 9016 2280 1471 0



Impressum

Redaktion: Patricia Strebel, Ueli Zehnder, Startbahnwest AG

Koordination: Patricia Strebel

Fotografie: Katharina Schillinger, Basel

Grafik: Startbahnwest AG, Basel

Druck: Druckerei Bloch AG

Auflage: 400 Ex.

Realisiert mit der freundlichen Unterstützung
der Startbahnwest AG und der Druckerei Bloch AG.